Interessensgemeinschaft Erhaltung der Fridolinskapelle Bad Krozingen e.V.

1997 wurde die „Interessensgemeinschaft Erhaltung der Fridolinskapelle Bad Krozingen" e.V. gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege durch die ideelle und finanzielle Förderung des Erhalts des im Eigentum der Stadt Bad Krozingen stehenden Kulturdenkmals „Fridolinskapelle Bad Krozingen“.

Die Interessensgemeinschaft hat das Ziel durch Beiträge der Mitglieder, Spenden und den Erlösen eines in regelmäßigen Abständen veranstalteten Festes das Denkmal zu schützen und somit ein Stück Kultur lebendig zu halten.

Tradition hat zum Einen das jährliche Fest am **Fridolinstag.**
Bereits im Jahr 1828 schreibt Pfarrer Lumpp von Krozingen, dass hierher eine Prozession stattfindet und in der Kapelle danach eine Messe gelesen wird.
Noch immer wird jedes Jahr am 6. März der Namenstag des Hl. Fridolin gefeiert. Um 14.00 Uhr wird der Rosenkranz gebetet und für den Abend wird vor der Kapelle ein Altar aufgebaut, die Gemeindekapelle sowie der Kirchenchor oder der gemischte Chor im Wechsel gestalten die Eucharistiefeier mit. Mitfeiernde kommen aus dem ganzen Ort. Im Anschluss daran gibt es ein kleines Platzkonzert und einen Umtrunk mit Hefezopf.

Zum Anderen wird alle drei Jahre das zweitägige **Kemser Brunnenfest** veranstaltet, unter Mithilfe vieler Kemser und weiterer Unterstützer.

Durch die erwirtschafteten Gelder war es in den vergangen Jahren immer wieder möglich in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Krozingen und dem Denkmalamt verschiedenste Maßnahmen zu realisieren:
So wurde die erwähnte Restaurierung des Altars finanziert, die Wegkreuze vor der Kapelle und am anderen Ende der Fridolinstraße saniert, eine Entfeuchtungsanlage in der Kapelle eingebaut, der Außenputz erneuert und als aktuell letzte Maßnahme das Läutwerk elektrifiziert.

Hierdurch konnte auch eine weitere **Besonderheit** erhalten werden: Jeden Mittag um 12 Uhr läutet die Kapellenglocke.

Bis in das Jahr 2018 hat die langjährige Mesnerin Frau Maier jeden Tag zum Angelus in der Mittagszeit die Glocke von Hand geläutet. Sie läutete auch früh morgens, wenn jemand aus dem Kems gestorben war und die Angehörigen es ihr mitteilten. Sie war über 70 Jahre offiziell Mesnerin, hatte jedoch zuvor schon zusammen mit ihrem Vater über viele Jahre hinweg diesen Dienst versehen. Seit 2020 konnte Frau Maier altersbedingt ihren Dienst nicht mehr ausführen. Im September 2020 wurde das elektrifizierte Läutwerk in Betrieb genommen und eine liebgewonnene Tradition ist so lebendig gehalten worden.

Samstag und Sonntag
08. & 09. Juli 2023

Liebe Kemser*Innen,
liebe Nachbar*Innen,

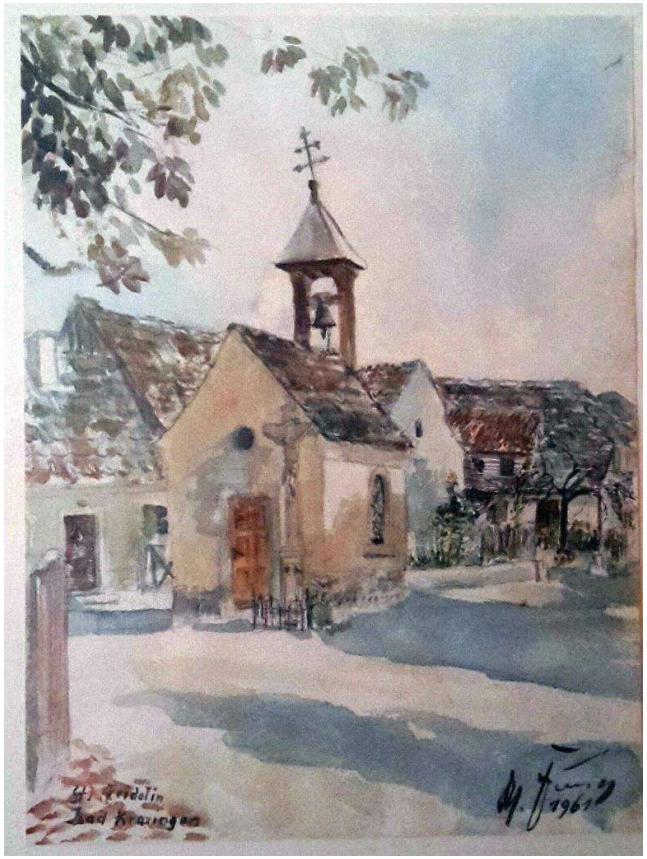
am 08. & 09. Juli 2023 findet wieder unser beliebtes „Kemser Brunnenfest“ statt.

Dazu laden wir Sie schon heute herzlich ein.

Kuchenspenden für unser „Fridolinscafé“ sind uns bei jedem Fest willkommen

Näheres zum Festablauf lesen Sie im Frühsommer 2023 im „Hallo Bad Krozingen“.

Das Kemser Organisationsteam freut sich auf Ihren Besuch!



Fridolinskapelle

Bad Krozingen

Fridolinskapelle Bad Krozingen

Die Fridolinskapelle steht im Kems, dem östlichsten und auch ältesten Stadtteil von Bad Krozingen, über 2000 Jahre alt. Der Name "Kems" wurde ursprünglich mit "bß" geschrieben, kommt vermutlich von "camb-es" und ist ein keltischer, von den Römern übernommener und von den Alemannen in Kems sprachlich umgewandelter Name.
Er erinnert noch heute an den keltischen Ursprung der frühen Besiedelung und wurde über die Jahrhunderte hinweg und trotz politischer Schwierigkeiten durch die Bewohner erhalten.

Die Fridolinskapelle wird liebevoll auch „Kemser Dom“ genannt, was wiederum auf die Sage zurückzuführen ist, dass hier einmal eine Stadt stand, die im Erdboden verschwunden sein soll.

Nun aber von der Sage zu dem, was historisch als gesichert gilt….

Eine Besonderheit ist zunächst der **Standort** der Kapelle:
Sie steht auf Gemeindegut und ist auch Eigentum der Stadt Bad Krozingen. Sie steht mitten auf einem Wegkreuz, auf einer Kreuzung zweier Straßen von Süd nach Nord, ehemals eine Furt über den Neumagen und von West aus der Rheinebene nach Ost in den Schwarzwald und damit wahrscheinlich am Platz eines früheren, römischen Meilensteines.

Die Kapelle ist dem **Heiligen Fridolin** geweiht.

Er gilt als Schutzpatron der Tiere. Bei dem Namensgeber unserer Kapelle handelt es sich um den christlichen Missionar Fridolin. Ursprünglich aus Irland stammend, war er Anfang des 6. Jhd. aus dem westlichen Frankenreich, aus Poitiers, an den Hochrhein gekommen.
Mit Blick auf die Fridolins-Kapelle im benachbarten Oberambringen (Gemeinde Ehrenkirchen) und die Pfarrkirche in Bollschweil, die dem Hl. Hilarius, dem von Fridolin hoch verehrten Bischof von Poitiers geweiht ist, ist es durchaus denkbar, hier eine alte Wirkungsstätte des Heiligen gefunden zu haben. Der Hl. Fridolin starb 538 und fand seine letzte Ruhestätte schließlich in dem von ihm gegründeten Kloster Säckingen, im sogenannten „Fridolins-Münster“. Noch heute gilt er als „Apostel der Alemannen“. Seine Heiligenfigur hat ihren Platz an der linken Wand in der Kapelle.

Erbaut wurde die Kapelle nach dem 30 jähr. Krieg, nachdem die Gebäude und Gehöfte, die im Krieg durch die Schweden zerstört worden waren, wieder errichtet waren *(das älteste im Kems dokumentierte Haus, der Steinhof, stammte von 1650)*. Der Bau wird auf das Jahr 1737 datiert. Es handelt sich um eine kleine Barockkapelle mit nur einer Fensterachse und einem vierseitigen Dachreiter. Sie wurde als Gebetsraum errichtet, lediglich mit einem Gebetsstuhl ausgestattet und war nicht zur Abhaltung eines Gottesdienstes konzipiert, sie hatte damals schon eine Glocke, jedoch keinen Altar.

Aber gerade wegen des Altars lohnt sich heute der Besuch der kleinen Kapelle. Pater Marquart Herrgott *(1694-1762)* ließ den prachtvollen kleinen Renaissance-Schnitz-Altar aus der hiesigen Schlosskapelle in die Fridolinskapelle bringen. Der Altar trägt die Jahreszahl 1602 und ist somit deutlich älter als das Gebäude selbst. Es handelt sich um eine Nachbildung, oder verkleinerte Kopie, des 1586 für die Klosterkirche Sankt Blasien geschaffenen Hochaltars, der knapp 200 Jahre später beim Brand des Klosters St. Blasien 1768 zerstört wurde.

Der **Altar** zeigt im Zentrum die Krönung Mariens durch Gott Vater, Christus und den Heiligen Geist. In der Predella ist die Anbetung des Kindes durch die Heiligen Drei Könige zu sehen. In den Seitennischen stehen der Heilige Martin mit dem Bettler und die Heilige Barbara. An den Postamenten der Säulen befinden sich die Wappen des Klosters Sankt Blasien mit dem springenden Hirsch und das Wappen des Stifters Abt Martin I. Beachtenswert sind auch das Renaissance-Dekor, Beschlagwerk und die kannelierten Säulen, auch das Rollwerk an den Seiten, wo über Voluten Putten in Halbfigur die Hände falten.

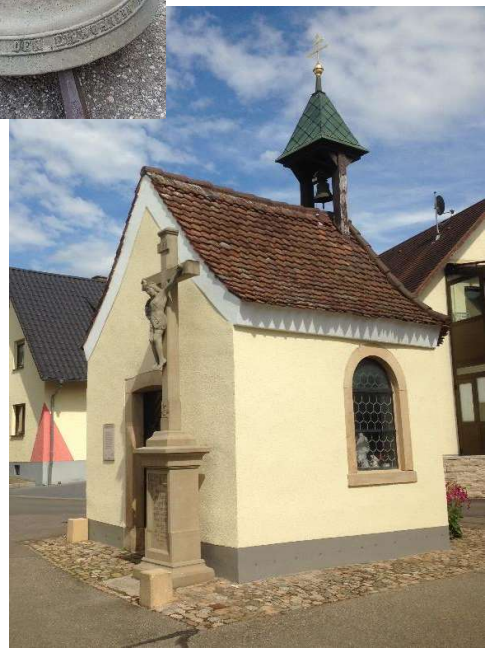
Als Künstler könnte der Staufener Gideon Rosenbacher in Frage kommen, der Anfang des 17. Jhd. für St. Blasien mehrere Aufträge erledigte.

Letztmals wurde dieser kostbare Altar im Jahr 2010 restauriert von Herrn Berger, Restaurator hier in Bad Krozingen.

Ein paar Informationen über ein Kleinod - und über seine Besonderheiten.

Wahrscheinlich ist auch, dass die Fridolinskapelle nicht so schön aussehen würde, wenn nicht immer wieder darauf geachtet werden würde, dass dieser gute Zustand erhalten bleibt.

Die Bürger im Kems haben sich schon immer um Pflege und Unterhaltung der Kapelle gekümmert. So feierte im Jahr 2021 die kleine Glocke ihren 100. Geburtstag. Sie war 1921 von Kemser Bürgern gestiftet worden, wovon eine Inschrift in der Glocke zeugt.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Wir würden uns über Ihre Unterstützung freuen.